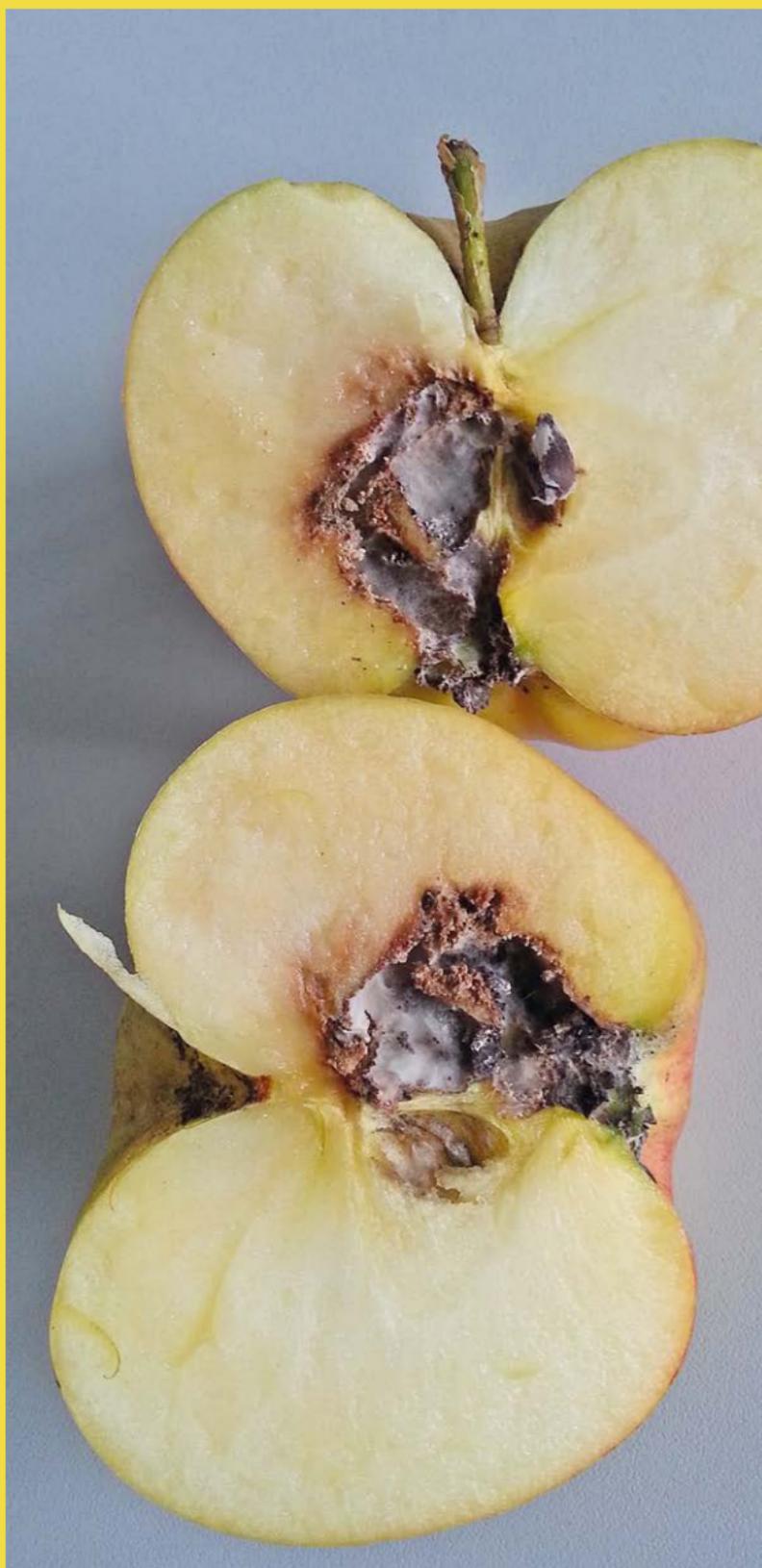


Apfelwickler

(Cydia pomonella)



**Stadt
Wien**

Wiener
Stadtgärten

park.wien.gv.at



Allgemeines

Der Apfelwickler ist ein bedeutender Schädling im Apfelanbau. Er wird auch „Obstmade“ genannt und gehört zur Familie der Schmetterlinge.

Wirtspflanzen

Hauptsächlich Apfel und Birne. Gelegentlich Walnuss, Marille, Zwetschke, Pfirsich und Quitte.

Schadbild

An den heranwachsenden Früchten befindet sich meist nur ein Bohrloch, aus dem anfänglich feuchte, braune Kotkrümel herausfallen.

Nach einiger Zeit verfärbt sich die Öffnung auffällig rot und wird mit Kot verschlossen (Bild 2). In der Frucht wird von der Raupe ein Fraßgang zum Kerngehäuse angelegt. Hier hält sich die Raupe zumeist auf – durch die Fraßtätigkeit wird das Kerngehäuse fast gänzlich zerstört.

Befallene Früchte fallen frühzeitig ab. Es kann zu erheblichen Ernteaussfällen durch diesen Schädling kommen.

Ein zusätzlicher Schädlingsdruck entsteht durch die häufig parallel auftretende Monilia-Fruchtfäule: Die Bohrlöcher des Apfelwicklers sind vor allem im Sommer Ausgangspunkt für eine Pilzinfektion (Bild 3).

TIPP: Für eine erfolgreiche Bekämpfung ist deshalb Fallobst unbedingt zu entsorgen. Eine Verminderung des Befalls ist für jeden/jede ObstbaumbesitzerIn unerlässlich und bedingt eine laufende Kontrolle der Obstbäume.



© Wiener Stadtgärten

Bild 1: Raupe



© Adobe Stockphoto

Bild 2: Fraßloch des Apfelwicklers



© Wiener Stadtgärten

Bild 3: Fraßloch mit Monilia-Fruchtfäule

Entwicklung

Die Raupe überwintert in einem zähen, weißen Gespinst unter Borkenschuppen an Stamm und Ästen. Manchmal ist sie aber auch in Verstecken am Boden und an Bäumen in der näheren Umgebung zu finden. In diesem weißen Kokon verpuppt sich die Raupe im April und Mai des folgenden Jahres.

Die Falter der ersten Generation treten je nach Temperatur ab Mitte Mai in Erscheinung. Die Weibchen leben etwa zehn bis zwanzig Tage lang und legen nach der Befruchtung an heranwachsenden Früchten, aber auch an Blättern und Trieben bis zu 80 Eier ab.

Die Raupen schlüpfen ein bis zwei Wochen nach der Eiablage und bohren sich anschließend in die Früchte. Nach ihrem ca. vier Wochen dauernden Reifungsfraß verlassen sie die Früchte wieder, um sich in einem geeigneten Schlupfwinkel erneut zu verspinnen.

Der Körper der Raupe ist anfänglich weiß gefärbt. Nach einiger Zeit wird er rötlich, ist etwa 18–20 mm lang und mit kleinen, dunklen Warzen besetzt (Bild 1).

Der Kleinschmetterling erreicht eine Flügelspannweite von ca. 20 mm. Ein markantes Erkennungsmerkmal sind drei goldene Striche in einem dunklen Fleck an den Flügelspitzen.

Ihre Expertinnen und Experten, wenn's um Pflanzenschutz geht:

Wiener Stadtgärten Pflanzenschutzdienst für Wien

1200 Wien, Dresdner Straße 81–85,
Stiege 2/6. Stock

Mail: pflanzenschutz@ma42.wien.gv.at

Telefon: 01/4000 42483

park.wien.gv.at

Mechanische Bekämpfung

- Im Winter können die Larven, die unter der Borke überwintern, entfernt werden. Bevor die Raupen die befallenen Früchte verlassen, sind diese zu entsorgen.
- Durch das Anbringen von Fanggürteln um den Stamm befallener Bäume wird den Raupen eine „Versteckmöglichkeit“ angeboten. Bei wöchentlichen Kontrollen von Ende Juni bis Ende Oktober können diese Larven entsorgt werden.

Biologische Bekämpfung

- Ohrwürmer fressen die Eier des Apfelwicklers und Schlupfwespenarten parasitieren die Raupen. Vögel wie Spechte oder Meisen fressen die überwinternden Larven.
- Durch Pheromonfallen können die männlichen Falter zwischen Mitte Mai und Mitte August gefangen werden. In Obstanlagen kann auch die sogenannte Verwirrmethode zum Einsatz kommen. Hierbei wird mit Dispensern eine Duftwolke aus Pheromonen erzeugt. Die „verwirrten“ männlichen Falter können die Weibchen nicht finden und die Paarung entfällt.
- Durch den Einsatz von zugelassenen Virenpräparaten im Juni und August besteht die Möglichkeit, die in den Apfel eindringenden Raupen zu bekämpfen.

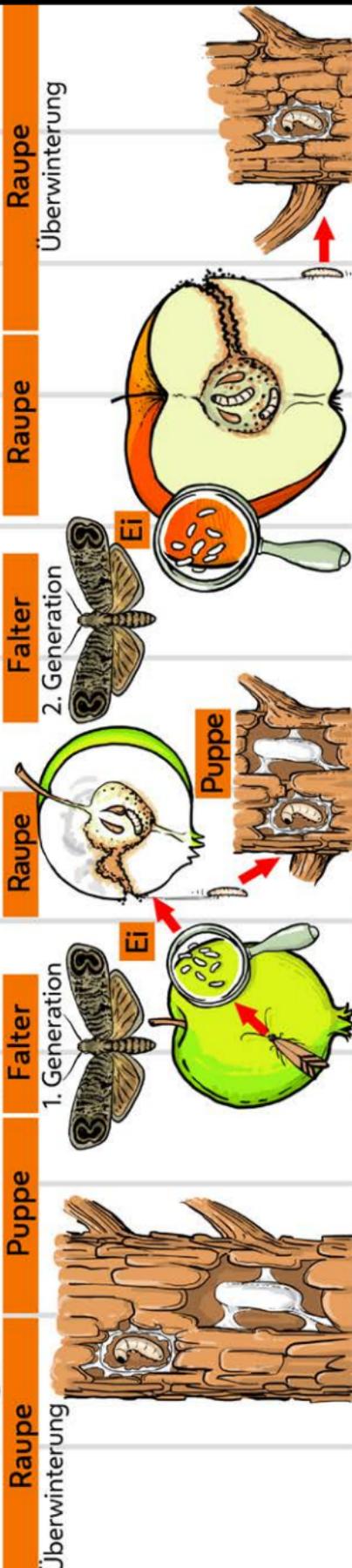
Chemische Bekämpfung

Bevor die Raupen in die Frucht eindringen, kann ein zulässiges Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.

In Wien sind die Bestimmungen des Wiener Pflanzenschutzmittelgesetzes zu beachten.

Jan. Feb. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.

Entwicklung (2 Generationen pro Jahr):



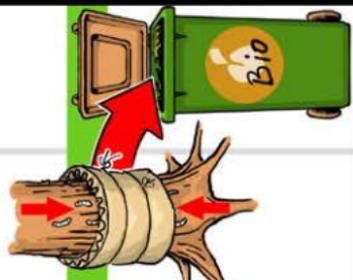
Bekämpfung der Raupe:

mechanisch
 Stammhygiene: lockere Rindenschuppen sanft entfernen, abschaben



mechanisch
 befallene Früchte entfernen

mechanisch*
 *Wellpappe-Fanggürtel mit darunter versteckten Raupen entsorgen



biologisch

chemisch



Bio

